

Schlaflied für Sterne und Galaxien

KLANGWELTEN Markus Stockhausen und Tara Bouman spielten in der Reihe „Jazz an der Strunde“ in der Villa Zanders

VON CHRISTIAN LEINWEBER

Bergisch Gladbach. Was ist Klang? Vielleicht der erfahrbare Ausdruck einer alles verbindenden, kosmischen Harmonie. Das mag man zumindest glauben, wenn man die Musik von Markus Stockhausen hört. Auch sein Konzert „Moving Sounds“ in der Reihe „Jazz an der Strunde“ bildete keine Ausnahme – auf Einladung des Vereins Galerie + Schloss spielte Stockhausen in der Villa Zanders. Zusammen mit Klarinettenistin Tara Bouman erschuf der Trompeter ebenso meditative wie spannende Klangwelten. Dabei ließen sich die beiden Künstler von ihrer Intuition leiten, machten sich zu ei-

„Hier erinnerte die Musik an den Soundtrack zu einem futuristischen Film Noir. Es war ein Flug hinein in eine graue Stadt

nem – so Stockhausen – „Kanal für Musik, die ausgedrückt werden will“: mit Flügelhorn und Trompete, Klarinette und Bassklarinette.

Wie aus dem Nichts kamen zu Beginn die Klänge von Trompete und Klarinette. Stockhausen und Bouman blieben zunächst unsichtbar. Langsam füllte die Musik den Raum – das leicht versetzte Spiel der Instrumente kam zwei Stimmen gleich, die einander etwas zuzurufen in der Einsamkeit des Alls. Bouman betrat den Konzertraum von links, Stockhausen kam von rechts. Mit dem Zusammentreffen der Instrumentalisten war der Einklang geboren.

In einem weiteren der sechs Stücke klang die Bassklarinette dunkel, gab sich als Vorbotin eines nahenden Unheils. Kontrastiert wurde sie von den hellen, aufwühlenden Tönen des Flügelhorns. Hier erinnerte die Musik an den Sound-



Trompeter Markus Stockhausen und Klarinettenistin Tara Bouman schufen in der Villa Zanders meditative Klangwelten. Dabei ließen sie sich von ihrer Intuition leiten.

track zu einem futuristischen Film Noir – der Meister der Langsamkeit, der russische Regisseur Andrei Tarkowski, ließ grüßen. Es war ein Flug hinein in eine graue Stadt, hinein in die Irrungen und Wirrungen einer Welt, in der Momente schattengleich vorbeihuschen.

Doch der Trost ließ nicht lange auf sich warten: Unterstützt von einem elektronisch Effektgerät gaben Markus Stockhausen an der Piccolo Trompete und Tara Bouman – nun wieder an der Klarinette – ein atmosphärisches Spiel mit Echos, bei dem sie Klang auf Klang schichteten und so ein wunderschönes Schlaflied für Sterne und Galaxien, für den Tagträumer erschufen.

Stockhausen und Bouman brachen nicht nur mit klassischen Formen, sie transzendierten sie. Trotzdem besaßen die Stücke eine folkloristische Weisheit: Sie nahmen den Zuhörer an die Hand und mit in eine andere, nicht gänzlich unvertraute Welt. Zuweilen ähnel-

„Stockhausen und Bouman brachen nicht nur mit klassischen Formen, sie transzendierten sie

te der Klang von Boumans Instrument einem Didgeridoo, und Stockhausen imitierte – alleine mit einem tibetischen Becken, das er rhythmisch konstant mit einem Schlegel spielte – das Rauschen des Meeres, das sanfte Brechen der Wellen.

Bewegende Momente gab es beim Konzert der Musiker viele – vorausgesetzt, man ließ sich auf die meditative Klangwelt ein. Das über anderthalb Stunden durchzuhalten, war zwar schon eine Herausforderung; man wurde für sie aber mit einem Blick in wunderschöne musikalische Dimensionen belohnt.

BILD: ARLINGHAUS